Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 49 (1962)

Heft: 1: Formtendenzen in Architektur und Kunst der Gegenwart

Rubrik: Der Ausschnitt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

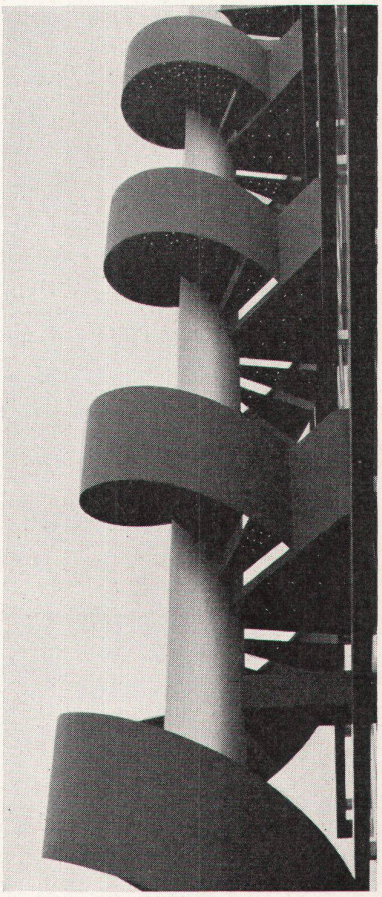
1
Alberto Longoni, Zeichnung, 1954

2
Nottreppe in einem Geschäftshaus in Zürich. Architekten: R. Peters SIA, M. Schucan & M. Ziegler BSA/SIA, Zürich

3
Treppenhaus in einem Zürcher Geschäftshaus. Architekt: O. R. Salvisberg

4
Nottreppe an der Unité d'habitation in Marseille von Le Corbusier, das Vorbild mancher Treppe aus den letzten Jahren

5
Treppengeländer im Schulhaus in Linthal. Architekten: J. Zweifel BSA/SIA und W. Marti, Zürich



2

3

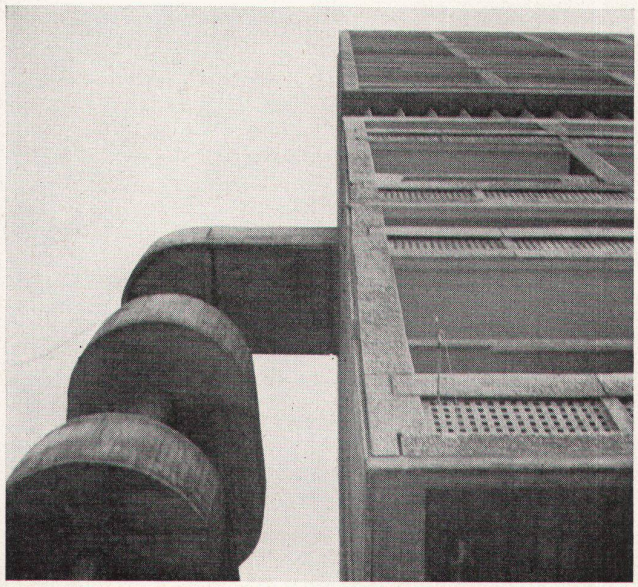
Der Ausschnitt

Treppengeländer

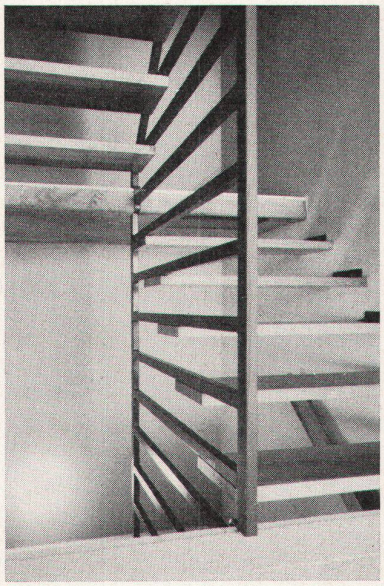
Das Treppengeländer hat heute oft nur noch die Aufgabe des Schutzes, und um dieser nachzukommen, braucht es keine besonderen Anstrengungen. In konstruktiver Hinsicht ist alles möglich, selbst dann, wenn mindestens drei oder mehr Materialien verwendet werden. Form und Gestalt eines Geländers sind in diesem Falle Nebensache; interessanter ist der Lift und vor allem seine Geschwindigkeit.

Einer Treppe das richtige Geländer zu geben, ist jedoch ebenso wichtig wie die Treppe selber. Geländer und Handlauf bilden eine Silhouette, an der Steigung und Bewegung der ganzen Anlage gemessen werden können. Sie bestimmen aber auch das Gesamtbild und den architektonischen Ausdruck.

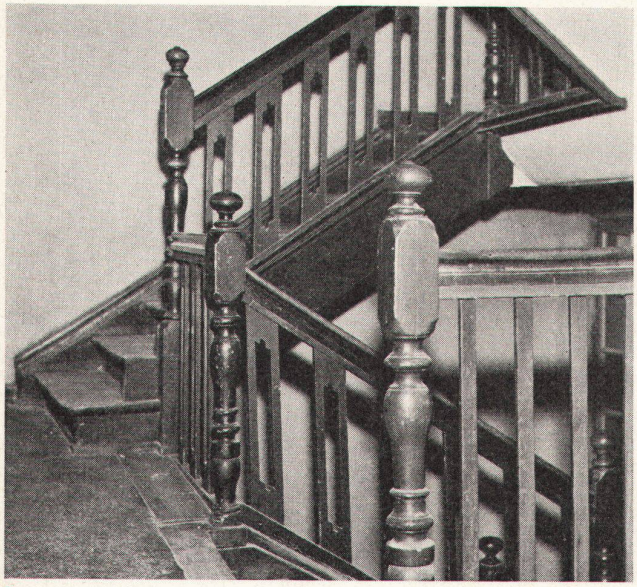
Neben konstruktiven und praktischen Überlegungen darf oder sollte nicht vergessen werden, daß die Treppe mit Geländer eines der ausdrucksvollsten Gestaltungselemente der Architektur überhaupt ist. Die ansteigend schräge Form steht im Gegensatz zu allen übrigen Grundrichtungen. Treppe und Geländer können diesen Gegensatz steigern oder mildern. Gerade hier zeigen sich die Mängel und Schwächen der Gestaltung. Vielen Treppengeländern sieht man an, daß sie nur zweidimensional, auf dem Reißbrett entstanden sind; es wird gerade hier deutlich, welche Arbeitsmethoden in der Architektur oft üblich sind: erst der Grundriß, dann die Fassaden. Neben dem rein graphischen Gefühl



4

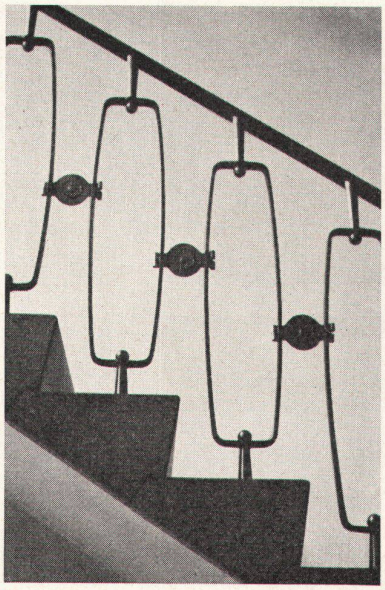


5

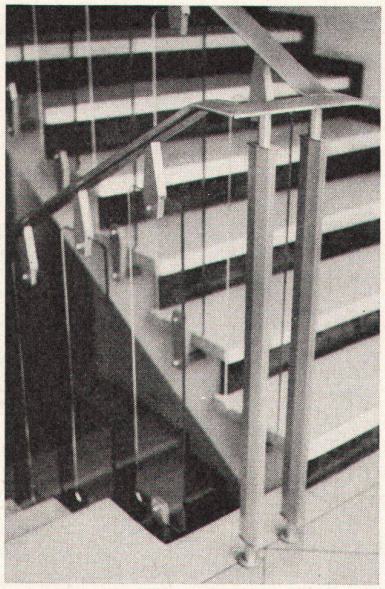


6

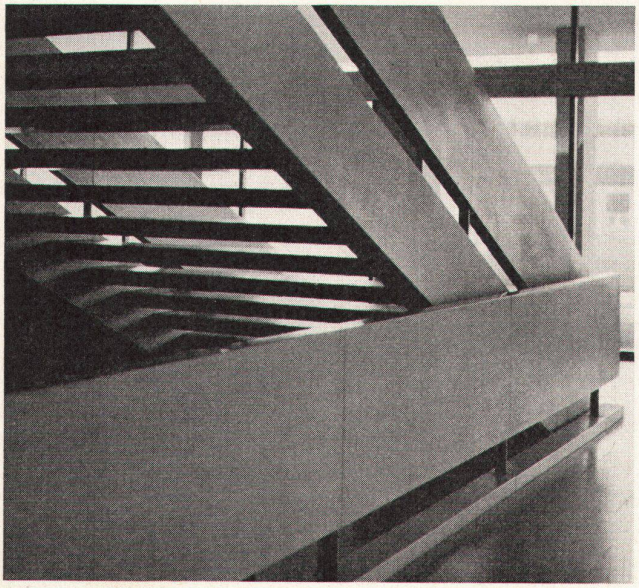
7



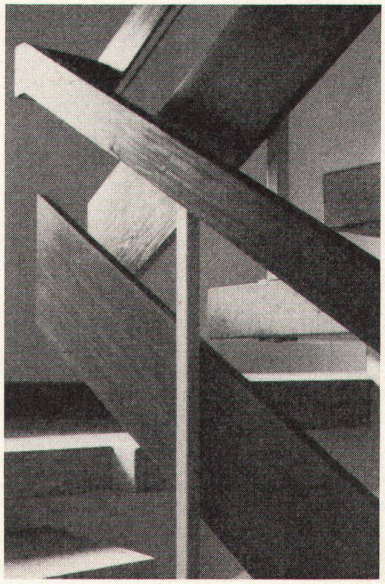
8



9



10



11

sollte auch das plastische Empfinden geschult werden.

In einem Fachbuch über Treppenbau heißt es: «Voraussetzung aller Gestaltungskraft ist das Vermögen der Anschauung. Wer nicht schauend das Steigen der Stiege erlebt, das Unten und Oben Verbindende – wie ein Steig an der steilen Wand vom Tal zur Höhe führt –, dem ist das bauliche Gebilde einer Treppe eine Konstruktion aus Holz, Eisen oder Stein nach behördlichen und technischen Vorschriften.» F. M.

Der kleine Kommentar

Achtung: das WERK

Auf der ersten Seite dieses Heftes wird der Leser erfahren haben, daß das WERK einen neuen Redaktor erhalten hat. Mit Erstaunen wird er vielleicht bemerken, daß hinter dem neuen Namen nicht der Stand eines Architekten, geschmückt mit den verschiedensten Verbandsorden, sondern die nüchterne Bezeichnung «Soziologe» angefügt ist, ein durchaus neues Faktum für die traditionsreiche Geschichte des WERK. Der Kommentator kennt die Gründe nicht, die die verantwortlichen Instanzen dazu bewogen haben, einen Soziologen zum Redaktor zu wählen; vielleicht sind sämtliche Architekten heute am gut gedeckten Tisch der Hochkonjunktur unabkömmlich, vielleicht fand man, daß Abwechslung auch einer Zeitschrift zum Vorteil gereichen könnte. Der Mangel an Berufschauvinismus ist den Elektoren in

6
Liebevoll gearbeitetes Treppengeländer aus dem letzten Jahrhundert

7
Eisernes Treppengeländer der Jahrhundertwende

8
Versuche einer Wiederbelebung der Schmiedekunst, jedoch in Serie

9
Seltsame Materialmischung am Treppengeländer eines Zürcher Geschäftshauses

10
Treppen in der Kantonsschule Freudenberg in Zürich. Architekt: Prof. J. Schader BSA/SIA, Zürich

11
Treppengeländer im Hochhaus zur Schanze in Zürich. Architekt: W. Stücheli BSA/SIA, Zürich

Photos: 2, 3, 5–11 Fritz Maurer, 4 Benedikt Huber